

Schützenfest vom 7. bis 10. Juni 2013

OSTWIGER SCHÜTZEN- INFO

Ausgabe 12/2013



Was gibt's Neues
im Schützenverein
und zum
Schützenfest?



Termine 2013

7. Juni **Kaiserschießen in Ostwig**
8. - 10. Juni **Schützenfest in Ostwig**

Schützenfestsonntag 2013

Auch in diesem Jahr wird wieder ein Gewinnspiel mit interessanten Preisen angeboten. Sie, verehrte Damen, sollten deshalb erneut Ihre Teilnahme am Wunschkonzert am Schützenfestsonntag im Terminkalender vormerken. Tippen Sie auch in diesem Jahr wieder, wie viele Schüsse zur Erringung der Königswürde notwendig sind.

13. Juli **Kinderschützenfest in Ostwig**
14. September **Schnadegang
rund um Ostwig**
20. - 22. September **Bundesschützenfest
in Olpe-Rüblinghausen**
8. Dezember **Dämmerschoppen für
runde Geburtstage
ab 70 Jahre im Hotel Nieder**



Vorschau auf das Jahr 2014

11. Januar **Königstreff**
14. - 16. Juni **Schützenfest**

IMPRESSUM

Herausgeber: St.-Antonius-Schützenbruderschaft 1873 e.V. Ostwig
Verantwortl. Texte: Dr. Paul-Heinz Liese, 1. Brudermeister,
Paul Schmidt, 2. Brudermeister
Bilder: Franz Buth, privat
Organisation: Franz Buth, Heinz-Otto Gödde, Ferdi Rath
Gestaltung: Norbert Hengsbach
Gesamtherstellung: design + druckservice Michael Hengsbach, Bestwig
Achtung neue Web-Adresse: <http://www.schuetzenverein-ostwig.de>

Die St. Antonius Schützenbruderschaft Ostwig bedankt sich bei allen Inserenten und Spendern, die durch ihre finanzielle Unterstützung die Herausgabe dieser Info ermöglichten.

Liebe Schützenbrüder! Liebe Ostwiger! Lieber Gäste!

Ich schreibe diese Zeilen Weihnachten 2012. Reichlich spät, aber der Redaktionsschluss rückt näher. Nach dem Maya-Kalender sollte, so haben uns die Berufsapokalyptiker der Medien prophezeit, die Welt am 21.12. 2012 untergehen. Wer liest dann noch die Grußworte unserer Schützeninfo, dazu noch die 12. seit Erscheinen ?

Die Welt ist nicht untergegangen !
Hurra wir leben noch ! Also munter weiter:

„ Ein neues Jahr hat neue Pflichten. Ein neuer Morgen ruft zu frischer Tat. Stets sei ein fröhliches Verrichten und Mut und Kraft zur Arbeit früh und spät“, wünscht Goethe auf einer Neujahrsglückwunschkarte, die ich auf meinem Schreibtisch finde.

Auch 2013 wird in Ostwig Schützenfest gefeiert werden! Wie immer?

Die Ostwiger Schützen haben es gut. So wie es in einem irischen Kinderlied heißt, könnten sie singen:
„Heiliger Antonius komm schnell her, unser Präses ging verloren, wir finden ihn nicht mehr.“

Kann der heilige Antonius in dieser Lage helfen? Er hat den Ostwigern geholfen. Im Ernst: Der übergroße Pfarrverbund von Grevenstein bis Nuttlar überfordert mit 17 Schützenbruderschaften unseren Präses Pastor Eickelmann. Allen Schützenbruderschaften gerecht zu werden, das wäre die Quadratur des Kreises! Daher haben in unserer Bürgerstube auf Anregung der Schützen intensive Gespräche mit dem Pfarrer des Pfarrverbundes stattgefunden. Ergebnis: Die Belange der Schützenbruderschaften im Pfarrverbund Ruhrtal-Valme liegen künftig in den Händen von Pater Werner Vullhorst und Pater Reinald Rickert. Eine gute Wahl! Beide sind in Ostwig gern gesehene, liebe Gäste.

Was noch viel wichtiger ist, beide verstehen es zu feiern und dabei auf die Menschen zuzugehen, ohne, das sei ausdrücklich bemerkt, ihre „präsidialen“ Aufgaben hinten anzustellen. Eher im Gegenteil! Pater Reinald sagte mir einmal, Schützenfest feiern mit Euch, das ist praktische Seelsorge!

Und wo ginge dies besser als beim Ostwiger Schützenfest?
Zumal der HI. Benedikt in seiner Regel den Mönchen täglich eine Hemina Wein erlaubt. Pater Werner fügt schmunzelnd hinzu: „ Keiner weiß genau wie viel Flüssigkeit eine Hemina ist...“

Besuchen Sie uns bei unserem Schützenfest!

Unser Königspaar Hermann Becker und seine Frau Heike, unser Vizekönigspaar Niklas Odenthal und Mariella Telaar, aber auch Pater Werner und Pater Reinald zusammen mit dem Vorstand der Sankt Antonius Schützenbruderschaft freuen sich auf Ihren Besuch.



PH Liese
Dr. Paul-Heinz Liese
1. Brudermeister



Franz Josef Niggemann
F.J. Niggemann
Hauptmann

Liebe Schützenbrüder, Liebe Festgäste!

„Schützenfest kommt für mich noch vor Weihnachten!“ Dies sagte mir einmal ein alter Sauerländer Schützenbruder.

In Ostwig wird es einige geben, die sich seiner Meinung anschließen.

Und so freuen sich alle Interessierten und Beteiligten auf das Schützenfest 2013. Ein solches Volksfest hat etwas Faszinierendes: Die unterschiedlichsten Menschen verbringen einige Tage in offener Fröhlichkeit miteinander. Jeder darf so sein, wie er ist.

Schon der Prophet Kohelet im Alten Testament stellt fest: „Es gibt eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen“ (Koh 3,4).

Das Schützenfest ist eine Zeit zum Lachen. Unser Wort „Humor“ entstammt dem lateinischen „umor“, das soviel wie Feuchtigkeit, Flüssigkeit oder Nass bedeutet. Humor hat jemand, in dessen Lebensalltag nichts vertrocknet ist, der seine Lebensäfte fließen lassen kann, der saftig und spritzig bleibt. Vor allem



kann ein humoriger Mensch auch über sich selbst lachen.

Humor ist also wichtig für ein gutes, geselliges Miteinander. Vielleicht sollte man ihn dem Dreier-Motto „Glaube - Sitte - Heimat“ als vierten Begriff hinzufügen.

In diesem Sinne wünsche ich allen viel Humor, nicht nur für das Schützenfest 2013.

Euer Pater Reinald OSB

Wer mit Hilfe des Heiligen Antonius auf die Suche geht, der findet . . .

Seit Herbst 2012 sind Pater Werner Vullhorst und Pater Reinald Rickert im Auftrag von Präses Pastor Günther Eikelmann die Ansprechpartner für die Schützenvereine Ruhr-Valmetal, de facto also Stellvertreter von Präses Pastor Eikelmann. (siehe dazu auch vorstehendes Grußwort)

Wir heißen beide noch einmal - sozusagen ab jetzt offiziell - in unserer Mitte willkommen. Schon oft erfreuten sie uns

während unserer Schützenfesttage durch ihre Anwesenheit. Pater Werner ist gebürtig aus Hövelhof unweit von Paderborn, kennt das Schützenwesen von Kindesbeinen an.

Er erzählt immer wieder begeistert, mit strahlenden Augen, vom tollen Schützenfest in seinem Heimatort.

In Hövelhof ist neben einem großartigen Schützenverein auch das Landesleistungszentrum der Sportschützen beheimatet, wo auch schon viele unserer Schützen ihre Fähigkeiten verbessern konnten.

In den Pfarrnachrichten schreibt Pater Werner: „Ich schätze die Schützenfeste sehr, aber erreichen diese Feste noch eine ganze Dorfgemeinschaft?

Gleichzeitig sind die Grundideen der Schützenbruderschaften häufig sehr aktuell!

Ich möchte Sie alle ermuntern, auf der Grundlage Ihrer Satzungen, sich des bedeutsamen Faktors innerhalb eines Ortes der gemeinschaftsbildenden, gemeinschaftsfördernden Kompetenz bewusst zu werden, und diese weiter zu pflegen...“

Pater Reinald, der Rheinländer, fährt fort: „Meine Erfahrung mit den Sauerländern ist, dass sie einem Fremden gegenüber zunächst Zurückhaltung üben und abwarten. Diese kann aber bald in echte Herzlichkeit umschlagen...“



Pater Werner schreibt in einem Vortrag über Feste: „Ein Festtag ragt aus dem täglichen Einerlei heraus, lenkt ab, richtet aus, richtet auf.“

Wir müssen unser Leben festmachen: an lieben Menschen, an besonderen Gegebenheiten, an herausragenden Tagen.“

Willibert Pauels, alias „der fromme Jeck, ne` bergische Jung“ den Sie alle aus dem Kölner Karneval kennen, unter anderem von seinem Auftritt als der „Diakon“, ist seit 1973 langjähriger Studienfreund von Pater Reinald aus dem Priester-Kollegium Albertium in Bonn.

Oft ist er Gast im Kloster. Er sagt in einem WDR-Film folgendes: „Pater Reinald hat mich geprägt durch seinen Humor und besonders durch seine Frömmigkeit. Jedes Mal wenn ich Priester sehe, frage ich mich:

Sind se` lebensfroh?
Können se` nen Stiefel vertragen?
Sind se` fromm?“

Wir meinen, auf unsere neuen Präses treffen alle drei Kriterien zu.

Wir begrüßen in unserem Kreis die neuen, alten Freunde der Sankt Antonius Schützenbruderschaft Ostwig: Pater Werner Vullhorst und Pater Reinald Rickert.

P. H. Liese

BERATUNG, PLANUNG UND FERTIGUNG VON IHREM TISCHLERMEISTER!

TISCHLEREI
BUSCH

- Fenster
- Türen
- Innenausbau
- Sonnenschutz
- individueller Möbelbau

Michael Busch · Borghausen 10 · 59909 Bestwig
Tel.: (0 29 04) 26 41 · Fax: (0 29 04) 26 31
E-Mail: busch-tischlerei@t-online.de

www.busch-tischlerei.de

GASTHOF RESTAURANT *Hester*

- * Großzügig angelegte Gartenwirtschaft für 150 Personen
- * Gepflegte Gastlichkeit zum Entspannen und Wohlfühlen
- * Gesellschaftsräume von 20 - 150 Personen
- * Bekannt für gute Küche
- * Kinderspielplatz



Warme Küche:
von 11.30-14.00 Uhr
und von 17.30-21.30 Uhr
Donnerstag Ruhetag !



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Gasthof Restaurant Hester Briloner Straße 54 59909 Bestwig-Nuttlar
Telefon 02904/2324 Telefax 02904/709679 www.hester-nuttlar.de

wir setzen jeder
Frisur
die Krone auf

*S*andra rüthing
friseurhandwerk



Sandra Rüthing
Hauptstraße 70
59909 Bestwig - Ostwig
Telefon: 02904 - 1795

www.salon-sandra-ruething.de

FESTFOLGE Schützenfest 2013 - mit Kaiserschießen

Mittwoch, 5. Juni

19.30 Uhr Heilige Messe in der Antonius-Kapelle auf der Alfert

Freitag, 7. Juni

17.30 Uhr Antreten in der Schützenhalle

18.00 Uhr Beginn des Kaiserschießens, anschließend Proklamation des neuen Kaisers und Vizekaisers, anschließend gemütliches Beisammensein im Kleinen Saal mit den Bumbachern aus Kirchrarbach

Samstag, 8. Juni

16.00 Uhr Festansage durch den Spielmannszug Suttrop

16.30 Uhr Antreten der Schützenbrüder zum Festzug (Zug I an der Kirche - Zug II in der Schützenhalle) nach dem Festzug Konzert

21.00 Uhr „Großer Zapfenstreich“

zu Ehren des Schützenkönigs Hermann Becker

21.30 Uhr **Großer Festball**

Sonntag, 9. Juni

8.45 Uhr Antreten an der Kirche zum gemeinsamen Kirchgang

9.00 Uhr Festhochamt

9.45 Uhr Totenehrung und Kranzniederlegung an der Kirche

Die ganze Gemeinde ist hierzu besonders eingeladen
Anschl. Abmarsch zur Schützenhalle, Begrüßung, Jubilarehrungen, Frühschoppen, Wunschkonzert

14.45 Uhr Antreten der Schützenbrüder zum Hauptfestzug (Zug I an der Kirche - Zug II in der Schützenhalle) Rast am Haus Ostwig

Unsere Jubilare und Schützenbrüder ab 65 Jahre werden gebeten, sich beim Vorbeimarsch des Hauptfestzuges auf der Freitreppe des Hauses Ostwig einzufinden

18.00 Uhr Kindertanz

19.00 Uhr Königstanz, anschließend Unterhaltungsmusik

20.00 Uhr **Großer Festball**

22.00 Uhr Königstanz

Montag, 10. Juni

9.00 Uhr Gemeinsames Schützenfrühstück im Antoniuskeller, anschließend

Antreten in der Schützenhalle, Abmarsch zum Schießen

10.15 Uhr Beginn des Vogelschießens, anschließend Proklamation

Die weitere Festfolge wird durch unseren Hauptmann bekannt gegeben.

Musikausführung:

Musikkapelle Die Caller 1829 e.V. unter der Leitung von Frank Henke

Spielleute-Vereinigung 1910 Suttrop unter der Leitung von Uli Litz

Musikverein Bontkirchen 1911 e.V. unter der Leitung von Thomas Pack

Die Ostwiger Bürger werden gebeten, ihre Häuser zu beflaggen.

Der Festvorstand

Hinweise für unsere Schützenbrüder und Jungschützen

Jeder Schützenbruder und seine Familienangehörigen müssen während der Festtage beim Besuch des Schützenfestes Festabzeichen (Fähnchen) sichtbar tragen, ebenso die Familienangehörigen von verstorbenen Schützenbrüdern. Die Festabzeichen sind nicht übertragbar!

Alle Jugendlichen, die im Schützenjahr das Alter von 16 Jahren erreichen, können in die Jungschützenabteilung eintreten. Interessenten melden sich während des Schützenfestes beim Jungschützenvertreter oder im Geschäftszimmer. Jungschützen, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, werden gebeten, sich während der Festtage zur Aufnahme in unsere Bruderschaft im Geschäftszimmer zu melden. Dort können auch Schützenmützen erworben werden.

Die Teilnahme an den Festumzügen ist Ehrenpflicht eines jeden Schützenbruders.

Alle Schützenbrüder werden gebeten, zu den Festumzügen weiße Hosen und dunkle Jacken (wenn vorhanden, Schützenjacken) zu tragen.

Die ehemaligen Schützenkönige werden gebeten, sich beim Hauptfestzug am Sonntag hinter dem Vorstand zu formieren.

Ehren- und Ordenzeichen (Jubilarorden) bitten wir an den Festtagen zu tragen.

Unsere Küche im Antoniuskeller ist an allen Tagen, auch Sonntagmittag, geöffnet.

Es bewirbt Sie:
Eventservice Dirk Valentin

Festwirt: Getränke-Buckemüller

Während des Schützenfestes ist die Schützenhalle unter der Tel.-Nr. 0 29 04 / 62 00 zu erreichen.

-  Verkaufswagen
-  Kühlwagen
-  Zapfanlagen
-  Mobile Theken
-  Heimservice
-  Getränke-Abholmarkt



GETRÄNKE NOLKE

Heinrich Lübke Str. 49
59909 Bestwig - Ramsbeck

Tel. 02905-1251
Fax 02905-9419159

getraenke-noelke@t-online.de



Viel Spaß beim Schützenfest in Ostwig!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Ist Ihre Bank Ihre Bank?

- Bestimmen Sie den Kurs Ihrer Bank demokratisch mit?
- Sind Sie mehr als Kunde, nämlich Mitglied und damit Teilhaber Ihrer Bank?
- Wurde Ihre Bank mit dem Zweck gegründet, ihre Mitglieder zu fördern?

Erfahren Sie mehr über die Vorteile einer einzigartigen Mitgliedschaft...

Volksbank Sauerland eG 

Vermietungen Schützenhalle Ostwig

Kontakt für Terminabsprachen etc.:

**Wohnwagen sowie
Ferienlager in den Sommerferien
und große Halle:**

Ferdi Rath
Telefon 0 29 04 - 4878 oder
e-Mail an
schuetzenverein@ostwig.de



**Private Veranstaltungen
Bürgerstube und kleiner Saal
sowie Antoniuskeller:**

Klaus Eßfeld
Telefon 0 29 04 - 24 58
oder e-Mail an
vermietung@schuetzen-
verein-ostwig.de



Sonstige Angelegenheiten:

Hallenwart Frank Bültmann
Tel.: 0 29 04 - 63 96

Während des Frühschoppens Schützenfest 2013 werden folgende Jubilare geehrt:

für 25 Jahre

Christian Becker (Wuppertal)
Jörg Brandenburg
Dr. Christian Ramspott
Uwe Eickelmann (Runkel)
Norbert Hengsbach
Markus Oestreich
Wolfgang Püschel
Klaus Reimann (Essen)
Frank Reineke (Bestwig)
Volker Schmücker (Lippstadt)
Thomas Schnier
Heiner Ramspott
Guido Schuster
Lothar Vorderwülbecke (Bochum)
Reinhold Wiese (Brilon)

für 40 Jahre

Werner Breun (Oberhausen)
Georg Buth (Düsseldorf)
Martin Heikenfeld
Manfred Hohmann
Josef Schäfer (Nuttlar)
Johannes Schrewe (Siedlinghausen)

für 50 Jahre

Karl-Heinz Dauer
Dr. Paul Heinz Liese
Ingo Molitor

für 65 Jahre

Willy Frieburg
Karl-Heinz Hilgenhaus
Edgar Oestreich

für 70 Jahre

Johannes Schrewe (Fröndenberg)

für 75 Jahre

Ferdinand Klasen (Portugal)

Jubiläumskönige

25 Jahre

Heinz Humpert †

40 Jahre

Walfried Ramspott †

50 Jahre

Albert Tilly †



Albert Tilly



Walfried Ramspott

Jubiläumsvizekönige

25 Jahre

Dieter Wischer

40 Jahre

Paul Schanz †

50 Jahre

Helmut Rose †



*Tradition
seit
1930*

*Wir
backen
nach
alter
Sitte!*



An Tagen wie diesen . . .

Das ist er also, der berühmte Adrenalinstoß unter der Vogelstange. Oft hatte ich von Königen davon gehört und zweimal hatte ich es ja auch schon selbst probiert und „rumgefentert“.

Ja, ich glaube, an dem alten Spruch im Sauerland ist tatsächlich viel Wahrheit. Ein Mann sollte einmal im Leben einen Baum pflanzen, einen Sohn zeugen und den Schützenvogel abschießen.

Es ist wirklich ein gewaltiges Gefühl, wenn bei deinem Schuss das Tier „runter kommt“. Zuhause hatte ich natürlich gar nichts gesagt, weil erstens eigentlich überhaupt kein Königswetter war und zweitens sich Heike sowieso verrückt machen würde. Selbst auf die Frage unseres Sohnes André „Papa, was ist denn jetzt - soll ich die Kamera mit unter die Vogelstange nehmen?“ antwortete ich nur ganz lässig „Ach, ich weiß nicht, ich glaube nicht“. Aber dann, als nach gefühlten 5 Stunden Niklas dem Vizevogel den Garaus gemacht hatte, kribbelte



es wieder. Und wie schon zweimal zuvor, zog mich Freund Peter wieder unter die Vogelstange, versorgte mich natürlich auch gleichzeitig mit Marken - und die Dinge nahmen ihren Lauf.

Was habe ich gedacht, als der Vogel unten war? Nichts!

5 Sekunden habe ich geglaubt, ich sei ganz allein auf dieser Welt. Dann die Erkenntnis, du bist es, Jubel, Glückwünsche, Gratulationen, Freude, Wahnsinn!

Was noch alles an diesem Montag passierte, lief wie am Schnürchen. Offiziere? Ja klar, Elmar und Karl-Josef. Kleider für die Damen? Auch klar, aber diese drei waren so cool, sie standen bei der Proklamation um 15.30 Uhr immer noch auf der Königsbühne, so dass selbst ich langsam nervös wurde.

Und zuhause? Gar keine Frage, Freunde, Nachbarn und Verwandte hatten alles im Griff unter der Leitung von Ulrike, die ja schon bei Königsvater Bernhard und Vizekönigsson André seinerzeit alles zu unserer vollsten Zufriedenheit gemanagt hatte. Super!

Und abends Festzug? Ja, auch klar - bei strömendem Regen. (Danke Heike, dass du bei diesem Sauwetter an meiner Seite warst!) Und Danke an meine Feuerwehrkameraden, die geschlossen im Festzug mit ihren Uniformen mitmarschiert sind. Sah toll aus! Und Danke für das Nachhause geleiten mit Pechfackeln morgens um vier. (Aber dafür habt ihr auch alle noch Kartoffelsuppe bei uns gefuttert.)

Es war sooo ein schöner Montag, so eine tolle Stimmung in der Halle, so spitzenmäßig feiern können Ostwiger, so eine Supermusik aus Calle mit unserem Lied „An Tagen wie diesen“, ja, Campino, du hast recht „wünscht man sich Unendlichkeit“. Und dann waren da noch diese vielen unvergesslichen Momente im Jahr, wie z. B. das Majestätentreffen bei der Montgolfiade bei einem lauen, wunder-



schönen Sommerabend, das für uns ebenfalls unvergessliche Gemeindefest in Velmede an einem strahlend blauen Sommertag. (Fast hätte ich es ja gar nicht geschafft mit meinem verspäteten „Malleflieger“) Marschieren bei Sonnenschein, was für ein Gefühl! Das Schützenhallenjubiläum, der gelungene „Tag der älteren Bürger“, die vielen Kleinigkeiten im täglichen Leben (oh, hallo, der König) und, und, und. Alles wird uns in liebevoller Erinnerung

bleiben und wir freuen uns riesig auf alles, was da mit Euch zusammen noch kommt, vor allem natürlich auf unser Schützenfest 2013.

Wir sind stolz darauf, Eure „Königs“ zu sein!

Euer Königspaar 2012 /2013 **Hermann und Heike Becker**

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der Sparkassen

Ihr Schutzengel-Team wünscht allen Ostwigern und Gästen viel Vergnügen und ein sonniges Schützenfest!

Ihre Provinzial Geschäftsstelle

Andreas Grosch

Bundesstraße 173, 59909 Bestwig

Tel. 02904/3365

grosch@provinzial.de



Nein, dieses Jahr nicht!

Nach einem langen Schützenfestsonntag folgt nun mal der Schützenfestmontag. Und der beginnt bekanntlich mit dem Höhepunkt des Schützenfestes, dem Vogelschießen. Zur Zeit des Antretens lag ich noch in meinen tiefsten Träumen und hätte nie im Leben daran gedacht, dass heute etwas Besonderes geschieht. Mama und Papa liebten mich extra schlafen. Der Grund hierfür war ihre Angst, dass ich plötzlich mit besoffenem Kopf unter der Vogelstange auftauche. Aber nein, das hatte ich nicht vor - ich hatte es ihnen versprochen. Klar, irgendwann will ich mal Vizekönig werden, aber an diesem Tag glaubte ich, aus bestimmten Gründen am Weitesten von dem Titel entfernt zu sein.

Als das Antreten zum Vogelschießen längst begonnen hatte, wurde auch ich dann endlich einmal wach. Ich warf die Schützenfest-Montur über, begab mich schnellen Schrittes zur Halle und konnte mich am Feuerwehrhaus noch in den Zug einreihen. Lautes Gelächter kam auf, als ich zu spät und mit blassem Gesicht dort auftauchte. Nachdem das Los gefallen war, welcher Vogel zuerst

geschossen wird, wurde der Vize-Vogel aufgehängt und wartete auf die ersten Anwärter. Nach und nach, aber ziemlich zähfließend, fielen die ersten Schüsse auf den Vogel. Doch schon bald wurde jedem klar: Hier gibt es heute keinen Anwärter, der die Würde des Vizekönigs erringen möchte. Viele Leute wurden beredet - auch ich. Aber für mich war klar: Nein, dieses Jahr nicht! Außerdem erwiderte Papa aus der zweiten Reihe: „Nein, wir haben zurzeit keine Toilette!!!“ Auch schon vor dem Schützenfest sagte mir meine Freundin und jetzt amtierende Vizekönigin Marielle: „Wenn du dieses Jahr Vizekönig werden willst, dann sag es mir bitte vorher!“ Aber meine Antwort war wie folgt: „Nein, dieses Jahr nicht!“

Nach langer Diskussion war klar, der Jungschützenvorstand muss ran. Chris Hömberg, Marvin Hengsbach, mein Cousin Felix Odenthal und ich beschlossen: Wir schießen!! Wir leisteten uns wirklich ein sehr spannendes und faires Gefecht.

An dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön dafür. Nachdem wir den Punkt, unter die Vogelstange zu treten, über-



wunden hatten, wurde jedem von uns klar, dass dieses Gefühl, unter der Vogelstange zu stehen, einzigartig ist - und wenn du einmal unter der Stange stehst, willst du auch nicht mehr ohne den Titel des Vizekönigs dort weggehen.

Dann war es plötzlich soweit: Ich machte den entscheidenden Treffer. Der Traum, den ich mir ja doch für irgendwann einmal erhofft hatte, wurde wahr. Dass das aber in so kurzer Zeit und in diesem Jahr passiert, hätte ich nie gedacht, denn: Nein, dieses Jahr nicht!

Aber trotzdem: Die Freude war groß! Als Offiziere wählte ich Philipp Villmer und Felix Odenthal und auch Marielle sagte trotz fehlender Vorankündigung nicht „Nein!“

Alles, was danach passiert, geht rasend schnell an dir vorbei: Freundin fährt Kleid kaufen, zahlreiche Helfer richten Zuhause alles her (ein großes Dankeschön an alle, die mir an diesem besonderen Tag

geholfen haben), nebenbei noch ein schneller Zug an Pater Reinalds Zigarre, hier Hände schütteln, da umarmen lassen und noch vieles mehr.

Doch dann, wenn es heißt ‚Antreten zur Proklamation!‘ und du, gemeinsam mit dem neuen König, in einer atemberaubenden Atmosphäre in der Halle gefeiert wirst, wird dir klar, was passiert ist und was du erreicht hast. Dieses Gefühl ist einzigartig und ich kann es nur jedem weiterempfehlen. Bei der Proklamation wurde mir die nagelneue Vize-Kette von meinem stolzen Papa überreicht. Die neue Kette wurde durch die Jungschützenabteilung Ostwig gespendet und am Freitag zuvor von Pater Werner in der Antoniusmesse gesegnet.

Nach der Proklamation marschierten wir aus der Halle und verbrachten ein paar gemütliche Stunden bei uns vor und in der Garage. Nach dem verregneten Festzug brachten wir den Königstanz hinter uns und dann wurde richtig gefeiert. Ich will einfach nur allen danken, die mir dieses super Fest ermöglicht haben und mit mir gefeiert haben! Besonders aber gilt mein Dank meiner Vizekönigin Marielle, die dann doch so spontan mitgemacht hat, meinen beiden Offizieren Felix und Philipp, meiner und der Familie meiner Freundin, meinen Vorstandskollegen und meinen Freunden. Lasst es uns im Jahr 2013 alle wieder krachen lassen, sodass wir wieder sagen können: In Ostwig haben wir das beste Schützenfest im ganzen Sauerland!!!

Euer Vizekönigspaar 2012/2013

Niklas Odenthal und Marielle Telaar



5 Jahre Kaiser der St. Antonius - Schützenbruderschaft 1873 Ostwig

Durch Beschluss der Könige, die Amtszeit des Kaisers und damit auch des Vizekaisers von 10 auf 5 Jahre zu verkürzen endet die Amtszeit von Kaiser Franz-Josef Valentin schon 2013. Wer tritt am 7. Juni die Nachfolge von Franz-Josef Valentin an? Das ist die spannende Frage.

Fünf Jahre Vizekaiser

Als ich vor 5 Jahren zum Kaiserschießen ging, hatte ich nicht wirklich geplant, Vizekaiser zu werden. Aber es kam, wie es kommen sollte (Steffis Begeisterung hielt sich damals in Grenzen).

Nachdem kurzfristig Hans-Jürgen Müller als Vizekaiser gefeiert wurde, stellte sich durch aufmerksame Beobachter heraus, dass dieser Titel wohl doch mir zustand. Also war ich der Vizekaiser und so habe ich mich dann auch gerne feiern lassen. Rückblickend kann ich sagen, Vizekaiser zu sein bedeutet viel Ehre und wenig Verpflichtung. Schützenfestsonntag mit Anzug im Festzug marschieren und in der Schützenhalle eine persönliche Begrüßung durch unseren Hauptmann – das hat man nur als Vizekaiser.

Alles in allem waren es schöne 5 Jahre, was nicht zuletzt an unserem besonders schönen Schützenfest liegt.

Zum Schluss noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle, die daran beteiligt

waren und 5 Jahre hinter uns gestanden haben.

Und jetzt, liebe ehemalige Vizekönige, ran an die Gewehre und werdet Vizekaiser!!!

Vizekaiserpaar 2008-2013

Detlef und Stefanie Tönnesmann



Ehemalige Kaiser und Vizekaiser der St.-Antonius-Schützenbruderschaft Ostwig



Kaiser Richard Eilinghoff
1973 bis 1998



Vizekaiser Josef Schrewe
1973 bis 1998



Kaiserpaar
Inge und Paul Kleine
1998 bis 2008



Vizekaiserpaar
Gerlinde und Michael Bernert
1998 bis 2008

Schützenfest 2012: Franz Bültmann Ehrenoberst in Ostwig

„Franz Bültmann zum Ehrenoberst in Ostwig ernannt“ titelte die Westfalenpost in einem nachfolgenden „ausführlichen Bericht“;

Bruderschaft würdigt ein mehr als 50-jähriges Engagement im Vorstand der St. Antonius Bruderschaft Ostwig. Oberst Franz Bültmann zählt zum „Schützenurgestein“ unserer Bruderschaft. Die Schützeninfo würde nicht ausreichen, seine Verdienste, seine Arbeit, seinen Einsatz im Laufe seines Lebens für unsere Gemeinschaft, besonders für unsere Schützenhalle, nur annähernd zu beschreiben.

Wie viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit in der Öffentlichkeit, aber noch mehr in Stille hinter der Kulisse kommen da zusammen?

Arbeit, Zeit und Herzblut, aber auch Verzicht in anderen Lebensbereichen zeichneten ihn zeitlebens aus.

Verzicht auf Freizeit und Familie sind unweigerlich und ohne Zweifel gepaart mit einem außergewöhnlichen Engagement für die Bruderschaft.

Wer könnte das besser beschreiben als sein langer Weggefährte auf einem ereignisreichen Schützenleben als Kreis-Ehrenoberst Hubert Schröder aus Nuttlar. Daher hat der Vorstand Hubert Schröder gebeten, vor der Ordensübergabe die Laudatio auf Franz Bültmann zu halten. Nachfolgend eine Zusammenfassung dieser Laudatio von Kreis-Ehrenoberst Hubert Schröder:

Als „Nuttlarer“ Schützenbruder der St. Anna Schützen ist es für mich die große Besonderheit einen Schützenbruder der St. Antonius Schützenbruderschaft Ostwig, Franz Bültmann, zu ehren.

Mit all seiner Kraft hat Franz sich für die Ideale der Schützen, für seine St. Antonius Schützen in Ostwig, sowie auch darüber hinaus jederzeit hervorragend eingesetzt.

Dies zeigt ja auch seine erfolgreiche Schützenlaufbahn:

60 Jahre Mitglied
(Ehrung Sonntag 2012)

52 Jahre im Vorstand

- * Vizekönig 1958 (Geck)
- * König 1983
- * Zugführer 1961 - 1964
- * Adjutant 1965 - 1969
- * Hauptmann 1969 -1993
- * Ehrenmajor 1993 - heute

Orden

- * Verdienste 1970
- * Besondere Verdienste 1982
- * Hervorragende Verdienste 1993



Zudem war Franz Bültmann 9 Jahre Mitglied des Kreisvorstandes des Kr.Sch.B. Meschede und hat dort die Interessen der Bruderschaften der Gemeinde Bestwig vertreten.

Für Deinen uneigennützligen Einsatz für die Schützensache wollen dich deine Ostwiger Schützen zum Ehrenoberst ernennen, und waren der Meinung, dass ich als Dein langjähriger Schützengefährte aus „Nuttlar“ diese Aufgabe übernehmen sollte.

Somit ernenne ich Dich nun zum Ehrenoberst der St. Antonius Schützenbruderschaft Ostwig und darf Dir nun, auch im Namen aller, sehr herzlich gratulieren. Für diese übertragende Aufgabe bedan-

ke ich mich bei den St. Antonius Schützen und wünsche allen Festteilnehmern noch frohe Schützenstunden. Der Schützenhauptmann wird Dir, lieber Franz Bültmann, nun die dazugehörige Urkunde überreichen.

Der Vorstand der St. Antonius Schützenbruderschaft Ostwig und mit ihm alle Ostwiger Schützenbrüder bedanken sich bei Franz Bültmann, für alles, was er in seinem langen Leben für die Bruderschaft getan hat.

*Dr. P. H. Liese
1.Brudermeister*

Jürgen Gahler wurde für seine besonderen Verdienste geehrt!

Eine wahre Geschichte:

Ein Dönecken aus früheren Zeiten wird immer wieder kolportiert, immer wieder erzählt, mehrfach schon in unseren Chroniken veröffentlicht, mit Bildern bei unserer Feier „100 Jahre Schützenhalle“ noch mal zu Ehren gekommen!

Sieben Jugendliche veranstalten Schützenfestmontag um 1965 ein Wettpinkeln an der Hallenwand, mit gerichtlichem Nachspiel:

Urinieren in der Öffentlichkeit: 18,-DM Bußgeld.

Das war 1965. Heute urinieren vielleicht noch kleine Jungs an das Fachwerk der Schützenhalles und hinterlassen hässliche Flecken.

Darunter hat unser Schützenhallenfachwerk nicht mehr zu leiden, das neue Dach ist dicht, es regnet auch nicht mehr so oft wie früher durch und verursacht Schäden, die unser „Vereinsmaler“ Jürgen Gahler immer wieder beseitigen muss.

Trotzdem hat unser Mann mit dem Farbtopf und dem Pinsel, Schützenbruder Jürgen Gahler, alle Hände voll zu tun, unsere Schützenhalle immer wieder im besten Licht erscheinen zu lassen.

SB Jürgen kümmert sich mit Hingabe, wie weiland Graven Franz, um das Erscheinungsbild der Halle.

Ein altes Gebäude braucht - wie eine ältere Dame - permanente Zuwendung und Pflege. Die Zeit am Schminktisch nimmt immer mehr Zeit in Anspruch.

Hier blättert etwas ab, da regnet es (zumindest früher) etwas durch und hinterlässt Flecken. Dort haben die Kinder während des Ferienlagers in den Sommerferien etwas an den Wänden beschädigt oder verschmutzt.

In der Küche, im Antoniuskeller, löst sich die Farbe von den Wänden wegen der zu hohen Luftfeuchtigkeit.

Immer weiß SB Jürgen Rat, nicht nur das, er setzt den Rat auch umgehend in die Tat um.

Oft kann man ihn mutterseelenallein in der großen Halle antreffen, Pinsel schwingend aber auch filigran ausarbeitend mit feinen Instrumenten, wenn es gilt, die Abbilder der historischen Fahnen im Antoniuskeller zu schützen.

Besonders vor dem Schützenfest läuft Jürgen zur Höchstform auf, sein großer Ehrgeiz ist es, pünktlich zur Festansage alles proper und in Schuss zu haben. Und das alles ehrenamtlich, ohne Entgelt. Dafür herzlichen Dank von allen Schützenbrüdern an Jürgen Gahler.

auf diesem Weg noch mal herzlichen Dank, Jürgen!

Du hast Dir den Orden für besondere Verdienste wahrlich verdient! (erpinselt!)

P. H. Liese

Bis zu seinem Tode hat Schützenbruder Berthold Ruf Jürgen Gahler tatkräftig unterstützt.

Heute hilft ihm immer wieder - wenn es eng wird - besonders vor dem Schützenfest, Schützenbruder Jörg Liese.

Alle Schützenbrüder, alle Ostwiger, die sich in unserer Halle wohlfühlen, sagen

LH·SECURITYSERVICE

Ihr Partner in Sachen Sicherheit

Werkschutz • Objektschutz • Empfangsdienst • Pförtner-tätigkeiten • Hausmeister-tätigkeiten • Allgemeine Serviceleistungen
Warenhausdetektei • betrieblicher Ermittlungsdienst • Disko- und Veranstaltungsschutz • Personenschutz • Fahrservice



2-fach zertifiziert

Ludwigstraße 15 · 59909 Bestwig
Telefon: 02904/70396
Telefax: 02904/9769000

post@lh-security-service.de
www.lh-security-service.de



Den Orden für besondere Verdienste erhielt Jürgen Gahler für seinen außergewöhnlichen ehrenamtlichen Einsatz.



Bäckerei Köster | Marktplatz 3 | Bestwig/Ostwig | Tel. 02904.2443



D. Buckemüller
GETRÄNKEFACHGROSSHANDLUNG
SEIT 1889

GENUSS
AUS
FAMILIENTRADITION

TEAM
Valentin
EVENTSERVICE

MUSIC
COCKTAILS
BUFFETS
FINGERFOOD
EQUIPMENT

★★★★

„Ihr Partner für
Feiern, Präsentationen
und Festbewirtung“

Team Valentin
Tel. 02904-70681
Mobil. 0175-8778710
www.team-valentin.de

1912 - 2012 100 Jahre Schützenhalle in Ostwig

23.9.2012 - „Ein lebendiges Jubiläum“ hatten wir angekündigt - die Schützenhalle wird 100 Jahre, ein Festtag ohne große Reden!

Nach einer Begrüßung und einem Frühstücken mit der Caller Musik wurde die Ausstellung vom König und Vizekönig eröffnet.

Von der Resonanz waren wir überwältigt! Wir boten den Ostwigern die Möglichkeit, noch zwei weitere Sonntage lang die Ausstellung mit vielen Bildern, Videos, Asservaten, Dokumenten, Plänen, Zeichnungen, alten Schützenfestfilmen, Schützenvögeln, Gewehren und Orden und allen Fahnen noch einmal aus nächster Nähe zu bestaunen.

Männer machen Geschichte, Gebäude erzählen Geschichten

Das Motto hieß „Was unsere Schützenhalle in 100 Jahren erlebt hat“.

Und da kam viel zusammen!

In vielen kleinen Gruppen wurden die

unterschiedlichsten Themen rund um unsere Schützenhalle aufbereitet.

„Werd' ich zum Augenblicke sagen, verweile doch, du bist so schön, dann magst du mich in Ketten schlagen...“ heißt es in Goethes Faust.

Viele, viele unzählige Augenblicke sind in 100 Jahren fotografisch festgehalten worden. Anlass für endlose Erinnerungen und Gespräche: „Weißt Du noch damals...? Nein, das war so, ich war doch dabei...“

Die Erinnerung ist das Paradies, aus dem man nicht vertrieben werden kann. Das Kopfkino brauchte nicht eingeschaltet zu werden:

Alle verfügbaren Königstänze - nonstop - am laufenden Band! waren vorhanden. Unzählige Schützenfestfilme, von V8 bis Blu-ray perfekt aufgearbeitet - von der Schnad über den Seniorennachmittag bis zum Kinderschützenfest (unschätzbare Dokumente Ostwiger-Schützenzeitgeschichte), die Chroniken und





Festschriften in überdimensionaler Größe mittels digitaler Bilder auf Monitoren zum persönlichen Stöbern und Blättern.

Beim Betrachten dieser Überfülle an Material – wir konnten längst nicht alles zeigen – wurde mir noch einmal sehr deutlich bewusst, wie viel ehrenamtliche Arbeit, Kraft und Schweiß, Verzicht und Hingabe nötig waren, ein Gebäude und eine Schützenbruderschaft über einen so langen Zeitraum wachsen und gedeihen zu lassen.

Vielen Dank an alle Ostwiger, die noch bis dato „unveröffentlichte Schätze“ daheim zu Tage gefördert haben – eine lange Perlenkette von diversen Ausstellungsgegenständen!

Wie viele Erinnerungen kamen hoch bei den Gästen, beim Rundgang durch die Ausstellung von der Kellnertheke über den Tanzboden bis zur Königsbühne und der virtuelle Höhepunkt im „Kino“ im Antoniuskeller.

Alles, was wir Menschen erleben, was wir sehen, was wir hören, ist physiologisch betrachtet schon „Vergangenheit“! Wir leben der Wirklichkeit eigentlich streng genommen immer hinterher.

Alle Umweltreize: Licht, Ton, Tastgefühl benötigen Zeit, bis sie vom Ort des Geschehens unser Gehirn erreichen, im Mittel, bei allen Sinnesqualitäten etwa 1/3 Sekunde.

Und selbst das, was unser Gehirn erreicht - sei der Sinneskanal optisch, akustisch oder taktil, die Reizleitung benötigt Zeit - ist noch vielfach ohne unser bewusstes Zutun gefiltert. (Beweis: unterschiedlicher Berichte von Zeitzeugen, die Gleiches erleben, jeder sieht und beobachtet anders!)

Wie wichtig wird dabei die Fotografie und in der jüngeren Vergangenheit der Film. Früher gab es im Leben eines Menschen ein paar Bilder: vielleicht Geburt, Einschulung, Kommunion, Hochzeit, Familie mit erwachsenen Kindern u.a. Heute füllen Neugeborene schon ganze Dateien auf dem Rechner! Die Datenflut der Gegenwart und Zukunft wird wahrscheinlich nicht mehr so leicht zu händeln sein.

Uns plagen andere Sorgen: Was wir bräuchten, wäre ein Ortsarchiv aller Vereine für die Zukunft.

Die Bundesrepublik hat es gut: Nur Wenige von uns wissen, dass es einen sog.

Barbarastollen gibt. Dieser Stollen, benannt nach der Schutzpatronin der Bergleute, im Breisgau nahe Freiburg gelegen, ist seit 1975 der Bergungsort Deutschlands zur Lagerung von fotografischen Dokumenten mit hoher national- oder kulturhistorischer Bedeutung. Es ist das größte Behälterarchiv in Europa.

In diesem Stollen wird das gesamte deutsche Kulturgut fachmännisch archiviert und gesichert.

Als das Kölner Stadtarchiv einstürzte, konnte man sicher sein, dass große Teile dieses Archivs dort deponiert waren, der Schaden in Köln hielt sich so in Grenzen. Darauf können wir nicht zurückgreifen, daher haben wir zunächst einmal das Material abgeholt und deponiert, vielleicht kann man in der Zukunft zentral für alle Ostwiger Vereine eine Lösung finden, damit man auch in 100 Jahren noch auf das gesammelte Material „100 Jahre Schützenhalle 2012“ zurückgreifen kann...

„Bei unseren Erlebnissen gleichen wir einem Film, der belichtet



wird. Entwickelt wird in der Erinnerung“ (Max Fritsch)

Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben, diesen Tag zu gestalten, aber auch an die vielen Ostwiger Besucher für ihr Interesse an unserer Schützenhalle und am Schützenwesen.

Dr. P. H. Liese



Ein besonderer Dank gebührt Ulrike Brandenburg für die tatkräftige Unterstützung!



Eine Reise in „fremde Welten“

Zum Tag der älteren Bürger (Senioren-nachmittag) hatte die St.-Antonius-Schützenbruderschaft am 9.12.2012 in den kleinen Saal der Schützenhalle eingeladen. Trotz widrigster Wetterverhältnisse, die an sibirische Winter erinnerten, folgten über 120 Senioren der Einladung und wurden mit einem reichhaltigem Kuchenbuffet und einem kurzweiligen Unterhaltungsprogramm belohnt.

Unter dem Motto „Fremde Welten“ gab die Bruderschaft Einblicke in nicht ganz alltägliche Umfelder. Ralf Liese berichtete von seinen Eindrücken, die er in zehn Jahren beruflichen Aufenthalts in den USA sammeln konnte. Stefan Pletziger schilderte die positiven aber auch negative Verhältnisse, die er in Schwarzafrika vorgefunden hatte und Pater Werner gewährte im Gespräch mit dem 1. Brudermeister Dr. Paul Heinz Liese Einblicke in den klösterlichen Alltag und sein Schaffen in der Klosterküche.

Aufgelockert wurden die Wortbeiträge durch Tänze der Ostwiger Mädchen,



Auftritt der Kindergartenkinder



Ansturm auf das reichhaltige Kuchenbuffet



einen Auftritt der Kindergartenkinder sowie des Zauberers Sven Deline. Die Damen der KfD, gaben mit ihrer Modenschau Einblicke in die Welt der Haute Couture von Ostwigs "Hautevolee".

Musikalisch begleitet wurde das Programm durch den Vortrag des Tenors Dominik Lörwald sowie dem weihnachtlichen Chor der Schützenbruderschaft,

der mal wieder überzeugen konnte. Die nun 100 jährige Ostwiger Schützenhalle war Thema eines Kurzvortrags von Paul Schmidt (2. Brudermeister der St.-Antonius-Schützenbruderschaft) der damit überleitete zum gemütlichen Beisammensein, das den Nachmittag abrundete.

Franz Buth

balkenholz
Bedachungen GmbH

gartenstraße 10 tel. 02904/70270
59909 bestwig fax 02904/70290
internet: [www.balkenholz-bedachungen](http://www.balkenholz-bedachungen.de)

Ramspott

„Wir wünschen ein sonniges Schützenfest.“

Qualität und Innovation seit 50 Jahren.

1959 | 1969 | 1979 | 1989 | 1999 | 2009

www.ramspott.de

Kumm rin
- die Hofschänke -

Marktplatz 1a
Ostwig

Donnerstags bis
Sonntags ab 18 Uhr
(So ab 16 Uhr)

www.kumm-rin.de

Als wenn's gestern gewesen wäre...

Ostwig im Schützenjahr 1963

Füge dich der Zeit, erfülle deinen Platz /
und räum ihn auch getrost: / Es fehlt
nicht an Ersatz
(Friedrich Rückert, aus die „Weisheit des
Brahmanen VI“)

Seit 1937 im Amt, wollte sich Bruder-
meister Albert Götde aus dem aktiven
Dienst verabschieden. Bereits auf der
Generalversammlung 1962 hatte er den
Schützenbrüdern auferlegt, in einem
Jahr einen Nachfolger zu finden. Nach
einem sehr kalten Winter 62/63 sah er
hoffnungsvoll dem Ostermontag entge-
gen, vielleicht inspiriert vom Rückert-
schen Vers?

102 Schützenbrüder gedachten am
15.4.63 zunächst der Verstorbenen:
Hubert Adler, 62 Jahre (Vater von Dieter),
Ludwig Essfeld, 77 (Vater des ehema-
ligen „Dorfsheriffs“), Heinrich Droste,
71 (Haus heute im Besitz von Ralf und
Sabine Liese), Hermann Humpert, 82
(Ur-Opa von „Humpi“), Anton Friedrichs,
62 (Onkel von „Kathreins Kalla“), Johann
Hengsbach, 81 („Backetell“, Opa von
Norbert, Borghausen), August Peschel,
74 (Schwiegervater von Peschels Gret-
chen), Karl Borggrebe, 69 (Opa von
Karl-Josef), und Paul Heikenfeld, 72 (aus
der Heikenfeld-Dynastie, ehemaliger
Bürgermeister).

Danach wurde Bürgermeister Steinberg
zum Wahlleiter bestimmt. Wer würde
Albert folgen? Aus der Versammlung ka-
men folgende Vorschläge: Alfons Liese,
Josef Rickert, Ferdinand Hilgenhaus. Kei-
ner von ihnen stellte sich zur Wahl. Mit
91 Ja- gegen 11 Nein-Stimmen stimmte
die Versammlung dem Vorschlag, dass
Albert und Alfons Liese das Amt vorläu-
fig verwalten sollten, zu. Albert ließ sich
überreden, Alfons nicht.

Weitere Vorschläge aus der Versamm-
lung: Ferdinand Gerke, Theo Sommer,
Fritz Schrewe, Ferdinand Liese, Augusti-
nus Nieder, Heinz Becker, Heinrich
Brandenburg – niemand gab sein Ein-
verständnis. Noch ein Versuch: der II.
Brudermeister, Franz Busch, sollte mit
dem „Ersten“ das Amt tauschen -
auch nicht von Erfolg gekrönt. Damit
stand Ostwig ohne 1. Brudermeister da!
(Anmerkung: Bei einer Sitzung des Ge-
schäftsführenden Vorstands am 27.4.63
ließ sich Albert im Anbetracht des 90-jäh-
rigen Stiftungsfests erweichen, bis zur
nächsten Generalversammlung weiter
zu machen). Was war mit dem ‚Ersatz‘?
Waren die Schuhe, die Albert hinterließ,
zu groß? Warum traute man sich nicht,
Albert zu ersetzen oder zumindest ihm
nachzufolgen?

Ähnlich ernüchternd verliefen die Wahlen
zum Kassierer bzw. Schriftführer.
Näheres wird auch in dem gesonderten
Bericht von Gerhard Gerke erwähnt.

Auch ein neuer Hauptmann musste her:
Mitten im Schützenfest des Jahres 1962
hatte Adjutant Josef Brandenburg für
Fritz Schrewe einspringen müssen, da
dieser, quasi über Nacht „die Brocken
hingeschmissen hatte“. Warum? Nicht
bekannt. Nunmehr wurde Fritz erneut als
Kandidat vorgeschlagen. Doch er lehnte
ab, wie anschließend Kurt Ruppert, Willi
Liese, Franz-Josef Sommer und Otto
Bültmann. Der nicht anwesende Adjutant
Josef Brandenburg wurde - dessen Zu-
stimmung wurde einfach vorausgesetzt -
zum Hauptmann gewählt.

Die restlichen Wahlen verliefen weniger
aufregend: Fähnriche wurden Willi Tön-
nesmann und Gerhard Liese, Offiziere
Friedhelm Oestreich und Hans Zander,

HEGENER

Malerbetrieb - Gerüstbau



Ihr Fachbetrieb für:

- Fassadenbeschichtung • Dekorputze
- Innenraumgestaltung • Tapezierarbeiten
- Bodenbeläge • Verglasungen

Ludger Hegener Malermeister

In der Gasse 1 · Bestwig-Ostwig · Tel. 02904/2319 · Fax 6639

E-Mail: info@maler-hegener.de www.maler-hegener.de

Zugführer Karl Breun und Reinhold Liese (Ille, Alfert). Es gab noch die Mitteilung des Bürgermeisters, dass die politische Gemeinde den Schützenvorplatz als Kinderspielplatz ausbauen möchte. Die Versammlung, 4 Gegenstimmen, beauftragte den Vorstand, die erforderlichen Verhandlungen zu führen.

Die wirklich letzte Eintragung des scheidenden Schriftführers Josef Ruf, der sein Amt immer sehr akkurat ausgeübt hatte, im Protokollbuch: Die Schützenbrüder verblieben noch einige Stunden beim Glas Bier in gemütlicher Runde.

In der bereits erwähnten Sitzung vom 27.4.63 gab es einige Punkte zu klären: zum 90-jährigen Jubiläum musste eine neue Fahne her. Der Entwurf wurde einstimmig genehmigt. Franz Busch sollte die Anfertigung der neuen Königstafeln, Malermeister Ferdinand Hegener deren Beschriftung übernehmen. Der Innenanstrich des Jugendheims sollte zurückgestellt, zunächst der Außenanstrich unter den drei Ostwiger Malern, HeGENER, Reinecke und Dünnebacke, ausgeschrieben werden. Der 2. Kassierer, Ernst Vorderwülbecke, stellte schriftlich sein Amt zur Verfügung. Einen Monat später, am 11.5.63, gab es beim Gesamtvorstandstreffen noch zwei personelle Änderungen: Franz Bültmann übernahm anstelle von Reinhold Liese das Amt des Zugführers, Josef Brandenburg ernannte Hans Zander zu seinem ‚Adjutur‘.

Kommen wir nunmehr zum großen Schützenfest: Dies fand bei idealen äußeren Witterungsbedingungen über Pfingsten, vom 2. bis 4. Juni, statt. Die Halle drohte abends aus den Nähten zu platzen. Sogar Jubilar Hugo Liese (König 1938) war aus Essen angereist.

Ein besonderer Höhepunkt war die Enthüllung der neuen Zufahne, gestiftet vom Schützenbruder Gottfried Freiherr von Lüninck anlässlich dessen Beitritts

zur Bruderschaft und um die Verbundenheit des Hauses von Lüninck mit der Bruderschaft unter Beweis zu stellen. Die feierliche Enthüllung nahm Schützenmajor Josef Bültmann unter den Klängen der Feuerwehrkapelle Velmede "Ich bete an die Macht der Liebe" vor. Albert Gödde erläuterte die Symbole: das Wappen der politischen Gemeinde Ostwigs, Zielscheiben mit zwei Gewehren - das sollte das 90-jährige Stiftungsfest dokumentieren - das Wappen des SSB, ein Eichenlaub als Zeichen der Verbundenheit mit unserer Sauerländer Heimat, das Bildnis des Heiligen Josef als Schutzpatron unserer Kirche - eine Statue aus der „Ostzone“ diente Viktor Schaukal als Vorlage - schließlich noch das Wappen der Familie von Lüninck.

1.430 DM musste Gottfried der Bonner Fahnenfabrik überweisen. Erster Träger der neuen Fahne wurde Hubert Schuster, 50 Jahre Mitglied und Schützenkönig von 1930. Am zweiten Tag gab es am Nachmittag einen großen Festzug unter Beteiligung der Bruderschaften aus Elpe, Eversberg, Velmede-Bestwig, Heringhausen, Nuttlar, Heinrichsthal-Wehrstapel und Ramsbeck. Auch an dem Abend erwies sich unsere Halle als zu klein!

Der dritte Tag: 130 Minuten konnte sich der Vogel auf der Stange halten.

11.40 Uhr bescherte Schützenbruder Albert Tilly ihm den Garaus. Geplant war dies nicht - so Cilli Bültmann. Als sie seinerzeit Albert unter der Stange sah, hatte sie zu ihrer Schwester, Ulla Heikenfeld, geäußert: Lass den mal, damit haben wir nichts zu tun! Kleiner Irrtum: Albert nahm sich Cillis Mann, Otto, und Liesen Willi als Offiziere. Dachdeckermeister Albert Tilly stammte aus Nuttlar, seine Urahnen waren leibhaftige ‚Breizke‘ (Briloner). Ein gestandenes Mannsbild, ein lebensbe-



jahender, positiv denkender Mensch, den Freuden des Lebens aufgeschlossen, kontakt- und klönfreudig. Die Zigarre ging selten aus, ebenso wenig, wie Albert seinen Humor verlor. 2010, im gesegneten Alter von 90 Jahren und, soweit bekannt, nie ernstlich erkrankt, ist Albert verstorben. Schon zu Lebzeiten wurde Albert, einem der ‚Ostwiger Originale‘, im Karneval, wenn man so will, ein Denkmal gesetzt, in Perfektion imitiert von Breuns Vroni.

Der Geck gehörte dann Helmut Rose. Helmut, geboren am 15.7.42, Sohn des Gemeindedieners Hermann und dessen lieber Frau Minna, war richtig ‚heiß‘ auf die Erringung der Vizekönigswürde. Frenetisch wurde er von seinen Nachbarn, vor allem vom alten „Hannemann“, gefeiert, wie sich sein Bruder Friedhelm, heute wohnhaft in der Lüneburger Heide, erinnert.

Der Rest des Jahres im Steno-Stil: Zuerst die Nachlese Schützenfest: Das Kettenkarussell wurde als zu teuer empfunden. Für 1964 sollten Gespräche mit dem Unternehmen Burghardt, Werl, aufgenommen werden. Aus Kostengründen sollte dann auf eine Knüppelmusik verzichtet werden. Bezüglich des Gewinns wird nochmals auf Gerhards Ausführungen verwiesen.

In der Wohnung des Hallenwarts Stockhausen trat vermehrt Feuchtigkeit auf. Eine bauliche Maßnahme, u.a. Anbringung einer horizontalen Feuchtigkeitssperre, hätte 1.820 DM verschlungen. Kurzerhand entschloss man sich, Stockhausen eine neue Wohnung in Schützenhallennähe zu besorgen.

Zum 50-jährigen Priesterjubiläum (8.9.63) bekam Ehrenpräses Leineweber von der Bruderschaft eine Rheumadecke als Geschenk.

Ein Vorschlag von Alfons Liese, dass die Ostwiger Vereine in einer „Heimatwoche“ ihre Leistungen darboten sollten, um das Leben der Dorfgemeinschaft zu aktivieren und zu fördern, fand unter den Schützen keinen Beifall. Zuviel Arbeit, schwante ihnen.

Nach dem Besuch des Bundesschützenfestes am 29.9.63 landete der „Harte Kern“ noch in Suttrop. Dort soll es „hoch her“ gegangen sein. Ob möglicherweise Ehen in Gefahr gerieten, wird im Protokoll nicht erwähnt.

Im Dezember beschloss der Vorstand, dass im Jugendheim ein „Ölraumofen“ aufgestellt werden sollte, damit dort der Gesang- und der Turnverein die Karnevalsfeier ausrichten könnten. Einen Monat zuvor hatte der Gesangverein mit einer vereinsinternen Karnevalsfeier gedroht, wenn das Heizproblem nicht gelöst sei. Schließen wir diesen Jahresrückblick mit der Wiedergabe eines Eintrags des neuen Schriftführers Ferdinand Gerke: „Es soll grundsätzlich erwähnt werden, dass auch in den Vorstandssitzungen

keineswegs eine trockene und nur durch Arbeit bedeckte Stimmung herrscht, sondern auch der gemütliche und interne Teil zu seinem Recht kommt. Die Zusammenarbeit war erfreulich und bis auf einige immer auftretende Meinungsverschiedenheiten und Differenzen von gutem Einvernehmen.“ Halt! Mit Albert haben wir angefangen, mit ihm hören wir auch (endgültig) auf: Zum bevorste-

henden Jahreswechsel wies Albert noch einmal dringlich auf die Notwendigkeit der Neuwahl des 1. Vorsitzenden im Jahre 1964 hin. Er würde dem Neuen mit Rat und Tat zur Seite stehen. – Ob sein Appell in Erfüllung ging, berichten wir in der nächsten Info-Ausgabe.

Paul Schmidt, 2. Brudermeister

Erinnerung an die Schützenversammlung 1963

Schützenversammlung, das war zur damaligen Zeit im Dorfgeschehen ein Highlight. Dazu wurde jedes Jahr Ostermontag eingeladen. Wer dem Verein beitreten wollte, und das waren meistens komplette Jahrgänge, wurde an diesem Tag aufgenommen. Ich mit meinen 24 Jahren war schon ein paar Jährchen dabei. Die kleine Halle war, wie jedes Jahr, bis auf den letzten Platz besetzt. Die Tagesordnung versprach von vornherein einige Knackpunkte. Sie mussten natürlich an diesem Tage gelöst werden. Albert Gödde, unser Brudermeister war routiniert genug, diese Aufgabe mit Eleganz und Geschick zu meistern.

Nach der Begrüßung, nach der Totenehrung und nach Bekanntgabe der Tagesordnung kam überraschend aus der Menge der fordernde und zwingende Ruf: "Wieviel Geld ist beim vorjährigen Schützenfest übrig geblieben?". Das war provokativ und verletzend, brachte das Protokoll durcheinander und ließ Spannungen und Unannehmlichkeiten erwarten. Bekanntlich waren bei den Schützenfesten der vergangenen Jahre die Gewinne nicht zufriedenstellend gewesen. In jedem Jahr wurde dieser Zustand moniert und kritisiert. Darum gab es auch diesmal gewaltigen Unmut im Saal und wurde teils mit ausfälligen, verbalen und gemeinen Anschuldigungen kundgetan. Natürlich war Alkohol im Spiel und damals wurde reichlich Wacholder und Kranewitt (Korn) getrunken.

Dieser Punkt wird später verhandelt, so das Versprechen und die energische und bestimmende Antwort des Vorsitzenden. Erst einmal trat wieder Ruhe ein, wenn sie auch trügerisch war.

Es standen u.a. die Neuwahlen des Kassierers und des Schriftführers an. Der langjährige Kassierer Herr Christian Niemeyer von der Alfert gab kurzfristig, aber auch zwangsläufig, seinen Posten auf, weil er mit seiner Frau zu Tochter Christa und Schwiegersohn Alfons Schneider (Sohn unseres Hauptlehrers Hubert Schneider) nach Mühlheim a.d. Möhne umgezogen war. Der Job war also neu zu besetzen und man hatte bisher und so schnell keinen Nachfolger finden können. Es wurde gesucht, man fragte, es hagelte Absagen, man machte Versprechungen seitens des Vorstandes, im Moment erschien alles zwecklos zu sein. Der Punkt wurde erst einmal zurückgestellt.

Die Wahl des Schriftführers gestaltete sich ebenfalls sehr schwierig. Auch hier nur Ausreden, Ausflüchte und immer wieder Absagen. Dann wurde Ferdinand Gerke aus der Hangelswiese vorgeschlagen. Er hatte als Architekt auch durch die div. Umbauten an der Halle schon immer Kontakt zum Vorstand gehabt und musste sowieso auf den Versammlungen die Veränderungen und Maßnahmen erklären und Rede und Antwort stehen. Er wurde gefragt, fast angebettelt und er nahm auch die Wahl an.

Zwangsläufig kam wiederum der Punkt Kassierer zur Sprache. Der musste her. Ohne ihn läuft nun mal die ganze Chose nicht. Ein mir bis heute noch Unbekannter brachte meinen Namen ins Spiel. Ich dachte, ich hätte nicht richtig gehört? Zwei Jahre hatte ich kein Schützenfest mitfeiern können, einmal durch das Jahr bei der Bundeswehr, und im zweiten Jahr war mein Vater verstorben.

Und jetzt sollte ich den Kassierer machen? Zwar war man Schützenfest zugegen, aber meist hinter der Tür. Schließlich war man jung und wollte feiern. Ich habe mich händeringend gewehrt. Es war alles vergebens. Das Angebot vom Vorstand: „... nur Übergangsweise für ein Jahr“. Der verbindliche Handschlag von Herrn Gödde kam schnell und die Unterstützung von Schützenbruder Alfons Liese wurde mir versichert. Der Rest war Routine. Laut Protokoll gab es nur eine Gegenstimme. Wer war das wohl gewesen?

Damit war's gelaufen, ich habe kapituliert und ja gesagt. Über die „Arbeit“ habe ich mir keine Sorgen gemacht. Damals buchte man noch auf das amerikanische Journal. Man kannte das und es war auch keine komplizierte Sache. Das erforderliche Kassenbuch gehörte natürlich dazu. Der Aufwand und die Buchungen gegenüber heute waren Peanuts. Das Finanzamt musste mit der vierteljährlich zu zahlenden Umsatzsteuer pünktlich bedient werden. Im laufenden Jahr hielten sich die Tätigkeiten in Grenzen. Schützenfest musste man natürlich auf dem Posten sein. Die Fahrgeschäfte, Buden, Tanzkarten etc. wurden am letzten Tag des Festes abgerechnet. Jeden Abend nahm ich eine à-Kto.-Zahlung von den Theken in Empfang. Neben meiner Frau war es Bernd Sommer, der uns in jeder Nacht mit dem vielen Geld bis zur Haustür begleitet hat.

Beim nächsten Punkt kam wieder die Rendite für das Schützenfest zur Sprache, hier musste sich absolut etwas ändern. Es war Alfons Liese, der den ganzen Laden



vom kaufmännischen Gesichtspunkt her positiv umgekrempelt hat. Sein Plan war perfekt und hat natürlich auch funktioniert. Meine Aufgabe vor dem Schützenfest bestand u. a. darin, mir Thekenpersonal zu suchen und diese Leute auf Provisionsbasis nach unseren Vorgaben für den dreitägigen reibungslosen Ausschank zu verpflichten. Das war vor 50 Jahren ganz und gar noch nicht da gewesen. Ich fand sie allesamt in Bruchhausen, Assinghausen und Umgebung. Diese Leute arbeiteten auf eigener Steuerkarte, was natürlich den Verein steuerlich entlastete.

Friedel Albaum war Kellermeister in der Südschenke. Er machte das Gleiche, hatte aber Ostwiger Personal. Eine Kellnertheke gab es noch nicht, sie holten sich, genau wie der Königskellner, die Getränke an der Theke und rechneten auch da ab.



(Es wurde natürlich zu keinem Zeitpunkt vermutet, das sich die Kellner oder das Thekenpersonal diese oder jene Flasche Schnaps oder Likör in der Aktentasche mitbrachten und auf eigene Kappe verkaufen könnten. Ein Schelm, wer Böses denkt).

Küchenchef war Willi Knipschild aus der Hangelswiese, der mit Alfons Liese den gesamten Einkauf und die Abrechnung managte. Das war Arbeitsteilung.

Zum Schützenfest wurden die Keller am Samstagvormittag beliefert und bestückt. Früh am Montag wurde evtl. nachgeliefert. Alfons Liese überwachte mit mir und zwei Personen vom Thekenpersonal die Anlieferungen auf genauen Inhalt und Stückzahl. Dann wurden zwei unterschiedliche Schlüssel für entsprechende Schlösser ausgegeben. Genauso geschah das bei Friedel Albaum an der Südschenke. In der Nacht von Montag auf Dienstag, nach Festende, wurde wieder gezählt. Waren vorher 30 hl im Keller und jetzt nur noch drei da, mussten logisch 27 hl bezahlt werden. Bei Wasser, Schnaps und Likör musste ebenfalls die Differenz gezählt werden. Ganz simpel und die einfachste Sache der Welt. Auf dem weißen Tischpapier, mit Zimmermanns-Bleistift, wurde oben in der Halle gerechnet. Ich hatte mit dem Kellermeister der Nordschenke nach 3 Festtagen eine Differenz von lediglich 38,00 DM. Das lag nur an den Restbeständen, nach dem Motto "Ist die Flasche Schnaps halb oder noch dreiviertel voll". „Zugunsten des Thekenpersonals“ war die kurze Ansage durch Herrn Gödde. Friedel fehlten zwei Kästen Bier. Es waren nicht die paar DM, die ihn ärgerten. Er konnte es nicht verwinden, zudem war er rat- und sprachlos, wie es jemandem gelungen war, ihn um diese zwei Kästen zu betrügen.

Zur Erstellung der Bilanz am Ende des Geschäftsjahres hat mich der Profi, Herr Christian Niemeyer, unterstützt. Er hatte es mir vorher versprochen.

Übrigens war der Schützenkönig von 1963 Albert Tilly und zum Vize-König, damals noch Geck genannt, hatte es Helmut Rose geschafft.

Bei diesem Schützenfest 1963 wurden als Überschuss vor Steuern 7.200,00 DM erwirtschaftet. Wohl das allererste Mal in der Geschichte der Bruderschaft! Das war viel Geld und ein sehr stolzer Betrag zu dieser Zeit. Die positive Resonanz der Schützenbrüder war gewaltig. Die Verstimmungen waren endgültig beseitigt, der Frieden war wieder eingekehrt.

Am 6. Oktober 1963 gab es eine weitere Veranstaltung des Schützenvereins. Für die Jüngsten im Dorf wurde ein großes Kinderfest mit Spielen, Belustigungen und interessanten Attraktionen veranstaltet. Man hatte mit 250 Kindern gerechnet und pro Kind etwa 1,50 DM Ausgaben für Süßigkeiten und kleine Geschenke einkalkuliert. Parallel dazu wurde zum Schützenball aufgerufen. Zum Auftakt spielte die Kapelle Ernst Meier mit seinem ganzen Orchester zum Tanz auf.

Großen Anklang und Zustimmung hat es von Seiten der Erwachsenen für das Fest nicht gegeben. So war es nicht verwunderlich, dass aufgrund dieser Umstände ein Minus von 700,00 DM eingefahren wurde.

Wie schrieb Ferdi Gerke so schön in seinem Bericht: "Nach dem Kindertanz brachten die Eltern die Kinder nach Hause. Die Kinder blieben zuhause und die Eltern kamen auch nicht wieder".

Wie abgemacht, hat meine Tätigkeit ein Jahr gedauert. Es hat Spaß gemacht. Mein Nachfolger wurde Josef Schauerte, auch wiederum für ein Jahr.

Gerhard Gerke

OSTWIGER KARNEVAL 2012

Ein Boxring ohne Knockout

Nach jahrelanger schmachtender Sehnsucht wurde wieder auf das komischste Spektakel des Jahres hin gefiebert: Ostwigs große Prunksitzung. Und als noch 2011 die fünfte Jahreszeit dann endlich offiziell eingeläutet war, traf sich dann auch die KK12 (Karnevalskommission 2012) das erste Mal, um den Schalk im Nacken endlich frei zu lassen. Eigentlich verrückt, schließlich juckte es schon zu einer Jahreszeit, in der sich Besinnlichkeit und Gemütlichkeit in Ostwiger Wohnzimmern breit macht. Aber das sollte sich jetzt in den Hintergrund schieben, damit die Konzentration auf Komik und Schalk ihren Lauf nehmen konnte. Anlässlich der erfolgreich durchgeführten Wettbewerbe, in denen sich Ostwig immer wieder als zukunftsorientiertes und zukunftsicherndes Örtchen erwies, war sehr schnell klar, unter welchem Stern der diesjährige Karneval stehen sollte: „Ostwig schlägt sich durch!!“ Und getreu diesem Motto suchten wir einen Schauplatz, in dem man nicht nur "jut drup" sein, sondern, wie das Motto sagte, "jut drup" hauen konnte. Also wurde beschlossen, den kleinen Saal der Schützenhalle in eine Boxhalle umzubauen und so wurde es gemacht. Vor der Fensterfront der kleinen Halle baute sich also ein erhöhter Boxring auf, der nun als Bühne für Kabarettisten, Tanzgruppen und weitere Gags zur Verfügung stehen sollte. Die genannten Tanzgarden durften natürlich nicht fehlen, genauso wie der klassische Einmarsch des Ostwiger Dreige-



stirns und des Ortsvorstehers, der dem diesjährigen Prinzen André Kollek den Stadtschlüssel überreichte, sodass einer völligen Übernahme der Jecken und Narren unseres Dorfes Ostwig nichts mehr im Wege stand. Nachdem nun auch der Karnevalsprinz, gemeinsam mit seinem Bauern Sven Schultze und seiner Jungfrau Denis Schmitte, ein paar Worte zum Besten gegeben hatte, war das Programm offiziell frei gegeben. Denn schließlich war so manch berühmte Persönlichkeit geladen. Ein typischer Bauarbeiter berichtete vom Bau-Alltag von Polen und Deutschen. Thomas Kersting berichtete als moderner Bob der Baumeister von Pütz und Bollek, wie



sie ihren Alltag als Gas-Wasser-Scheiße und sonstige Talente ihren Arbeitsalltag bestreiten und gestalten. Die typischen Klischees von deutschen und polnischen Arbeitsweisen im Duell oder Vergleich wurden hier einmal mit Witz und Gag durch den Kakao gezogen.

Für das musikalische Einheizen sorgten die Motzkis, die erneut - und dieses Jahr erst recht - durch den Karnevalsprinzen André Kollek den Ostwiger Karneval gestalteten, da eines der Bandmitglieder der Warsteiner Karnevalsband Patenonkel des benannten Prinzen war und ist. Selbst der Bauer des Gestirns war fest für einen großen Gig eingeplant. Die Durchführung scheiterte leider auf halbem Weg; die Technik konnte den Anforderungen des jungen semiprofessionellen Illusionisten nicht standhalten. So ist Sven doch dafür bekannt, ein lustiges und abwechslungsreiches Programm zu liefern. Dieses Jahr mussten wir leider den Rest selbst dazu denken. Schade.

Doch der Kracher des Abends ließ nicht lange auf sich warten. Niklas Odenthal alias Matthäus Ziegler (wir erinnern uns: Herr Ziegler sitzt nun seit längerem im Bau, da er auf nicht unbedingt ehrliche Weise den Freizeitpark Fort Fun pimpen wollte. Medien berichteten ausführlich



über diese Blamage über die Sauerlandgrenzen hinaus) legte als Debut seine Paraderolle aufs Parkett. Noch nie eine Karnevalsbühne betreten, nicht einmal im Traum, riss dieser junge Nachwuchs-Ausnahme-Karnevals-Künstler eine geniale Parodie auf dieses Schlitzohr hin, die uns in der Realität eine Revolution und die Erneuerung des Sauerland-Freizeitparks versprach. Jede der aktuellen Meldungen wurde von Odenthal ins Komische und Paradoxe verkehrt. Ein genialer Jecken-Streich! Das Mut-Antrinken hatte sich definitiv gelohnt. So konnte der Niklas Odenthal die wahre Rampen-Sau aus sich heraus lassen.

Auch der Jugendausschuss hatte wieder eine Augen- und Ohrenweide für das Ostwiger Publikum vorgesehen. Dieses Mal hinter dem Vorhang von „Wetten, dass...“ wurde wieder der ein oder andere Ostwiger durch den Schlamm der letzten drei Jahre gezogen. Unter Einbezug des Publikums und musikalisch wie optisch unterstützenden Untermalungen brachten diese Jugendlichen wie immer den Saal zum Kochen. Gespannt wartete das Publikum jedoch auf den Höhepunkt der Veranstaltung. Wenn man einmal daran denkt, dass der Ostwiger Schützenverein alle drei Jahre die große Prunksitzung vorbereitet, ist es eigentlich selbstverständlich, dass der Vorstand sich selbst



einmal nicht so ernst nimmt. Doch dieses Jahr musste sich der Vorstand einer Herausforderung stellen. Die sonst immer parat stehende Tanzlehrerin fiel aus und so musste eine neue Trainerin her. Skeptisch und neugierig zugleich ließ sich der Vorstand auf die derzeit aktuelle Schützenkönigin als neue Choreographin ein. In, dem Motto angepassten, sportlich nicht mehr ganz aktuellen Kostümen (z.B. bunte und schrille Leggings, gepaart mit hautengen Radlerhosen, Schwimmanzügen, Stirnbändern usw. in den herrlichsten und dezent auffälligen Farben) traten nun einige Vorstandsmitglieder als Trainingseinheit für den femininen Boxring auf. Als Parodie von Eric Prydes „Call on Me“ Step-Aerobic-Kursus legten die sonst so adrett gekleideten Männer einen erotisch angehauchten und metrosexuell bewussten Auftritt hin, der Menschen jeglicher Gesinnung die Herzen höher schlagen ließ.

Wie bei allen Auftritten dieses Abends waren sich der Elferrat sowie das Publikum mehr als einig: das war die ein oder andere Rakete am Abend wert! Die neue

Trainerin hatte sich also gelohnt und wird für das nächste Mal in drei Jahren warm gehalten.

Halten wir also fest: die gut gefüllte Halle am besagten Abend durfte ein Spitzenprogramm genießen und in einer bombigen Party münden lassen. Wer da nicht teilnahm, hatte selber Schuld und eindeutig etwas Tolles verpasst. Anlass für das KK12, bzw. bald das KK15, sich wieder genau ins Zeug zu legen, um Ostwig und seine Gäste in die karnevalistische Halle zu locken und einen super Abend zu liefern.

So viele Helferlein wirkten dabei mit: die Bühnenbauer, die Dekorateure, die Planer, die Akteure, die Techniker, die Service-Kräfte Allen sei gedankt für das tolle Engagement und die vielen kreativen Ideen zur Umsetzung des Mottos! Und sie werden sich beim nächsten Mal ebenso engagieren, damit auch SIE die Gelegenheit haben, an etwas Legendärem Teil zu haben! Bis zum nächsten Mal! OSTWIG HANEI!

Iris Wagner



Möbel und Bauschreinerei
DOEKER

Fenster aus Holz, Aluminium und Kunststoff
Haus- und Innentüren
Individueller Möbel- und Innenausbau
und vieles mehr aus Meisterhand

Ludwigstraße 2 - 59909 Bestwig
Tel. 0 29 04 / 23 58 - Fax 0 29 04 / 62 49

www.doeker-bestwig.de

Vorstandsfahrt 2012 Einem Mythos auf der Spur

In der St.-Antonius-Schützenbruderschaft Ostwig gibt es viele Hände, die im Laufe eines Jahres tatkräftig mit anpacken. Besonders die Vorstandskollegen setzen sich beharrlich, nicht nur rund um das alljährlich Anfang Juni stattfindende Hochfest, sondern auch im Laufe des gesamten Jahres für den Erhalt des Schützenwesens in unserem Ort ein.

Als Dankeschön für die geleisteten Arbeitsstunden, als Mittel der Teambildung und nicht zuletzt als Motivation für neue Taten findet in regelmäßigen Abständen eine Vorstandsfahrt in die nähere oder weitere Umgebung statt. So auch am 5.5.2012. Als Botschafter unseres Landes machten wir uns in ein benachbartes Bundesland auf.

Besucherzahlen in Millionenhöhe sprechen eine deutliche Sprache. Unser angestrebtes Ziel zieht Woche für Woche Touristen aus dem In- und Ausland an, die auf der Suche nach Erholung, sportlichen Aktivitäten und erst recht nach Partystimmung auf "Ballermann"-Art hierher pilgern. Von all dem wollten wir auch etwas erleben. Also machten wir uns am Samstagmorgen, einem Mythos auf der Spur, auf den Weg nach Willingen im Upland.

Für 10.00 Uhr war die Abfahrt an unserer wunderschönen Schützenhalle geplant. Allerdings sollte das nicht so reibungslos funktionieren, wie sich das heute liest. Statt des erhofften „Kaiserwetters“ begrüßte uns „Sauerländer Schlackerwetter“ an diesem Morgen. Damit stellte sich natürlich für viele die Frage, ob die erste Etappe, eine Wanderung von Niedersfeld über die Hochheide zu Siggis Partyhütte auf dem Ettelsberg, überhaupt wie geplant stattfinden könnte. Die ersten unverdrossenen Kollegen erschienen fast pünktlich und waren mit Wanderschuhen und Regenschirm bewaffnet. Andere, besonders einige Vorstandsdamen, wollten angesichts des einsetzenden Regens die erste Etappe offensichtlich direkt überspringen, hatten damit allerdings auf das falsche Schuhwerk gesetzt. Unsere Abfahrt sollte sich also noch hinauszögern. Nach vielen Telefonaten, SMSn, Emails und sonstigen Kommunikationsversuchen war dann die richtige Ausrüstung angelegt und es konnte mit wenigen Viertelstunden Verspätung losgehen. Erwin Brockhoff, Herr über mehr als 400 PS, lenkte nun seinen Boliden aus dem Hause MAN sicher in Richtung Niedersfeld. „Also, doch.“

Der Regen wurde stärker. Unsere Vorfreude über die anstehende Wanderung über die Hochheide kannte keine Gren-

zen mehr. Sie entlud sich über lautes Gegröle, oder war es doch eher Gezeter, das sich im Wagen breit machte. Angestachelt durch die Anfeuerungsrufe, versuchte unser Fahrer alles Menschenmögliche und brachte uns bis zur Hochheidehütte. Dafür sind wir Erwin noch heute dankbar. Fernab von jeglicher Zivilisation mussten wir nun endgültig raus in den Dauerregen. Während der etwa 90 Minuten andauernden Berieselung hatten wir ausgiebig Zeit, um uns über Vergangenes und Zukünftiges auszutauschen.

Durch den Regenschleier tauchte gegen Mittag das ersehnte Ziel, Siggis Partyhütte, vor uns auf. Nachdem wir uns schon längere Zeit an der musikalischen Untermauerung, die lautstark über den Berg geblasen wurde, erfreuten, sahen wir nun den Palast der Begierde direkt vor uns liegen. Durch das nahende Ziel motiviert, stieg die Stimmung in der Truppe deutlich. Die letzten Meter wurden sogar, so meine ich mich zu erinnern, im Laufschrift genommen. „Doch was war denn hier los?“ Kein Mensch machte Anstalten, uns einen Platz im Trockenem anzubieten. Die bis auf den letzten Platz, vermutlich auch darüber hinaus, gefüllte Hütte drohte aus allen Nähten zu platzen. Da standen wir nun, durstig und vor Nässe triefend, welch ein Ende sollte dieser Tag noch nehmen?

Der Rest ist schnell erzählt. Das Organisationstalent unseres ersten Brudermeisters, und vielleicht auch das nötige Quäntchen Bakschisch, sorgten dafür, dass wir im VIP-Bereich ein Plätzchen eingeräumt bekamen. Bis zur „Kaffeizeit“ nutzten wir die Gelegenheit, um mit den Anwesenden aus Nah und Fern in Kontakt zu treten. Die ein oder andere „Hopfenkaltschale“ räumte zunächst Sprachbarrieren aus dem Weg, sollte aber in der Folge eher das Gegenteil bewirken. Der unweigerliche Abschied kam logischerweise viel zu früh. Zum Abstieg



Endlich ein Platz im Trockenem

vom Ettelsberg freuten sich die meisten auf die Gondelbahn, die uns in ruhiger Fahrt ins Tal schweben ließ. Andere, deren sportlicher Ehrgeiz herausgefordert war, nutzten den Fußweg und erlebten ein wahres Hindernisrennen.

Unten versammelten wir uns wieder, um uns noch mit ein paar Kollegen und deren Frauen zu treffen, die am Samstagvormittag noch keine Zeit für Sport, Spiel, Spannung und Party hatten. Sogleich machten wir uns zur nächsten Heimmat für „Feierbiester“ auf, der Vis á Vis Hütte. Dort erwartete uns neben einem urigen Ambiente und einem reichhaltigen Buffet noch viel gute Partymusik, die uns zur späten Stunde das Tanzbein schwingen ließ. Wir erinnern uns auch gerne an die Hochzeitsgesellschaft aus dem Nebenraum, die uns ein Stück weit an ihrer Feier teilhaben ließ. Der Vergleich mit der Traumhochzeit von Kate und William drängte sich uns auf.

Alles in allem blickten wir am Ende auf einen erlebnisreichen Tag zurück, der uns Vorstandskollegen und unsere Partnerinnen einander näher brachte. Zum guten Schluss sattelten wir in Willingen die Pferde und fuhren mit dem Bus zurück ins heimische Ostwig. Mythos hin, Mythos her. Für den Ausklang wählten wir selbstverständlich das „Kumm Rin“, unsere damals noch neue Ehrenamtskneipe.

Dirk Brauns



Ihr Fachbetrieb für:

- ✓ Pelletheiztechnik
- ✓ Komplettbäder
- ✓ Kraft-Wärme-Kopplung
- ✓ regenerative Energien
- ✓ Holzvergasertechnik
- ✓ Installationen
- ✓ Schlosserarbeiten

Sommer + Liese

HEIZUNG · LÜFTUNG · SANITÄR

59909 BESTWIG SCHLINCKSTR 4b
Tel: 02904-2642 www.sommer-liese.de

Friseur Normann

Haarmoden



59909 Bestwig-Nuttlar
(gegenüber der Kirche)
Tel. 0 29 04 / 24 10

Schnade 2013

In diesem Jahr ist es wieder soweit! Nach zehn Jahren findet wieder ein Schnadegang rund um Ostwig statt. Alle Ostwiger und Gäste sind herzlich eingeladen an der Wanderung teilzunehmen. Nähers zum Ablauf wird zu gegebener Zeit noch öffentlich bekanntgegeben. Der Termin steht schon fest: 14. September 2013.

Hier eine kurze Bilderstrecke vom Schnadegang 2003:



elektro
HEGENER

Elektroinstallation
Tief- und Kabelbau
HiFi - TV - SAT
Telekommunikation
Reparaturen

www.elektro-hegener.de
fon 02904-9788-0

bei uns
sind Sie
in guten Händen



Impressionen Schützenfest 2012



Ergebnis der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 20. Januar 2013

Anfang Januar 2013 haben alle 557 Mitglieder unserer Schützenbruderschaft eine persönliche Einladung zu der außerordentlichen Mitgliederversammlung erhalten. Der Grund war, einen Beschluss über den Kauf oder Nichtkauf eines weiteren Grundstücks (Flurstück 148+149) hinter der Schützenhalle einschließlich der Zuwegung zu erwirken. Bei der Abstimmung haben 94 der 111 anwesenden Mitglieder der Versammlung dem Kauf der 1.705 qm großen Grundstücksfläche zugestimmt. Der Kaufpreis beträgt einschl. Kaufnebenkosten (Maklergebühren, Grunderwerbsteuer, Notar- und Gerichtskosten) gesamt € 70.320. Ebenso wurde beschlossen, den Kaufpreis komplett durch einen

Kredit zu finanzieren, um die Mitglieder nicht erneut mit einer Umlage belasten zu müssen. (beim Kauf des Grundstücks (Flurstück 147) von 1.000 qm vor 17 Jahren wurde ein Teil des Kaufpreises mit einer Umlage von 150 DM je Mitglied finanziert.)

Der Kaufvertrag wurde am 13. Februar 2013 notariell beurkundet.

Ferdi Rath
1. Geschäftsführer

Die folgende Skizze zeigt die Lage der im Jahre 1996 (Flurstück 147) und 2013 (Flurstücke 148+149) gekauften Grundstücke.



Wir gedenken unserer verstorbenen Schützenbrüder

Im Jahre 2012
gingen von uns:

Hermann-Josef Bathen (59)
Johannes Rahmann (83)
Ulrich Tüllmann (49)
Reinhard Happel (57)
Bernhard Henneken (70)
Josef Schrewe (78)
August Metten (79)
Karl Borggrebe (83)
Walfried Ramspott (70)

am 20. April
am 28. April
am 10. Mai
am 9. Juni
am 9. Juli
am 23. August
am 4. September
am 18. November
am 17. Dezember

Was man tief in seinem Herzen besitzt, kann man nicht durch den Tod verlieren. (Johann Wolfgang von Goethe)

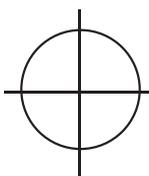
Eine Ära geht nach 28 Jahren zu Ende

Manfred Hengsbach, seit 1977 Mitglied im Schießsportverein Ostwig, gibt sein Amt als Schriftführer ab. Er stellte sich nach 28 Jahren nicht mehr zur Wahl. Manfred bleibt aber dem Vorstand erhalten, denn er ist auch noch seit 1988 Sportleiter und gleichzeitig C-Trainer. Unserer Gewehrsektion gehört Manni, seit Beginn im Jahre 1986, ebenfalls an.



Da Manfred auch noch im Vorstand des Schützenkreises Meschede-Brilon tätig ist, hat er sich auch immer für die Belange unseres Vereins eingesetzt. 1994 wurde ihm für Verdienste um das Schießsportwesen die Verdienstnadel vom Westfälischen Schützenbund verliehen und 2003 bekam er die Ehrennadel für besondere Verdienste verliehen. Als Erinnerung an seine langjährige Schriftführertätigkeit, überreichten ihm der 1. Vorsitzende der Schießsportabteilung, Franz-Josef Niggemann und der 2. Vorsitzende Klaus Eßfeld, eine echte Sauerländer Schieferplatte mit Gravur. Lieber Manni, bleib unserem Verein noch viele Jahre treu und setze Dich weiterhin für unseren Schießsportverein ein.

Franz-Josef Niggemann, 1. Vorsitzender



DESIGN UND DRUCKSERVICE

Michael Hengsbach - 59909 Bestwig - Borghausen 3
Tel. 0 29 04 - 26 67 - www.design-druckservice.de

Wir wünschen allen Ostwigern und ihren Gästen ein schönes und harmonisches Schützenfest!



vorderwülbecke
kälte klima wärme

hauptstraße 33 59909 ostwig
fon 02904 97980 fax 02904 979819



Jetzt Finanz-Check machen!

Das Sparkassen-Finanzkonzept:
ganzheitliche Beratung statt 08/15.

Service, Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.



Sparkasse
Hochsauerland

www.sparkasse-hochsauerland.de
www.facebook.com/sparkassehochsauerland

Geben Sie sich nicht mit 08/15-Beratung zufrieden – machen Sie jetzt Ihren individuellen Finanz-Check bei der Sparkasse. Wann und wo immer Sie wollen, analysieren wir gemeinsam mit Ihnen Ihre finanzielle Situation und entwickeln eine maßgeschneiderte Rundum-Strategie für Ihre Zukunft. Mehr dazu in Ihrer Filiale oder unter www.sparkasse-hochsauerland.de. Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

ENDLICH
GEHT BEIDES:
FREMDGEHEN
UND TREU BLEIBEN.

WARSTEINER GIBT'S JETZT AUCH IN HERB.



WARSTEINER

www.warsteiner.de